



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

551 (25.11.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152463](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152463)

Monat: 70 Pfg. monatlich, Dringertlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklamo-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 541 Redaktion 577 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt

Nr. 551.

Mannheim, Montag, 25. November 1912.

(Abendblatt.)

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Balkanwirren und deren Konsequenzen.

R.K. Paris, 24. Nov.

(Von unserem Korrespondenten.)

Der „Matin“ spielt wieder einmal mit Sensationen. Er bringt ein vom gestrigen Tage datiertes Privat-Telegramm aus Konstantinopel, das angeblich den Wortlaut des Berichts enthält, den Hilmi Pascha nach seiner Unterredung mit Graf Berchtold, der auch der deutsche und der italienische Vertreter in Wien beigemohnt, an die türkische Regierung geschickt hat.

Diesem Bericht zufolge habe Graf Berchtold erklärt, daß er im Einklang mit seinen Alliierten die Fortsetzung des Balkankrieges wünsche. Deutschland und Italien hätten die Mobilisation begonnen u. Oesterreich-Ungarn werde in acht Tagen bereit sein. Wenn angeht die Haltung Serbiens, die den Interessen Oesterreichs zuwiderlaufe, das Kaiserreich sich still verhalte und bisher noch keine ersten militärischen Maßnahmen getroffen habe, so geschehe dies lediglich darum, weil es zunächst das Andauern des türkischen Krieges abwarten wolle. Sobald der Friede geschlossen werde, werde Oesterreich den Serben in energischer Weise seine Bedingungen bekannt geben. Sollte hingegen der Krieg fortbauern, werde es alle erforderlichen Opfer bringen, um die türkische Regierung zu unterstützen; vorausgesetzt, daß die Türkei bezüglich des Sandjaks Noh-Bazar ihre Verpflichtungen hält.

Nach Hilmi Paschas persönlichem Empfinden suche Italien einen österreichisch-serbischen Konflikt zu vermeiden; ein Konflikt, der schließlich den Bruch der Balkan-Allianz zur Folge hätte. Dieser sensationellen Meldung, welche imstande ist, die Erregung der Serben zu steigern, die dies auch wohl soll, schickt der „Matin“ ein politisches Exposé daraus, in welchem mit überzeugender Klarheit aus einandergelegt wird, wie Deutschland und Oesterreich die Türkei zur Fortsetzung des Krieges zu bestimmen suchen. Stimme nicht die Haltung des deutschen militärischen Attaches in Konstantinopel, der wieder zur Inspektion der türkischen Befestigungen abgereist, dort Befehle erteilt, Bataillone und Batterien versetzt, mit den im

Berichte Hilmi Paschas erwähnten Bemerkungen des Grafen Berchtold wie mit dem Ton der deutschen Presse überein? Und was bedeute der den Türken deutscherseits bewilligte Kredit? Und das dem türkischen Gesandten in Berlin auf den Weg nach Konstantinopel mitgegebene kaiserliche Handschreiben? Während der Dreibund die Türkei in auffälliger Weise unterstütze, lasse er es nicht an Begünstigungen gegenüber den siegreichen Alliierten fehlen. Am Tage der Einnahme von Salonik habe Kaiser Wilhelm seiner Schwester, die mit dem Kronprinzen von Griechenland verheiratet ist, ein enthusiastisches Telegramm geschickt, das in einem dreifachen „Doch“ ausgeklungen habe. Ob dieses Vorgehen nur eine unparteiische Schmeichelei involviere, bestimmt, alle Kämpfenden gleichzeitig zu schonen? Wenn dem so sei, dann wäre dies ein gefährliches Spiel, das dem Frieden sicherlich nicht zuzugute käme. Und nun erhebt der „Matin“ seinen Lobgesang auf die Triple-Entente, die aus ihrem Schweigen und ihrer Reserve nun heraustritt, wenn es gilt den Konflikt zu lokalisieren und weise Ratschläge zu erteilen. Die Ausfälle der österreichischen wie der deutschen Presse gegen Russland seien hinfällig. Nicht in Petersburg, sondern in Wien liege die Gefahr. Doch könne diese noch umgangen werden, denn der Janakapfel Albanien habe infolgedessen einen Teil seiner Herabheit verloren, als das Recht seiner Autonomie von seiner Seite mehr bestritten werde. Doch von der Autonomie zur Selbständigkeit sei noch ein weiter Schritt. Vorläufig handle es sich darum, zu wissen, ob Albanien unter österreichischer oder serbischer Oberhoheit stehen werde. Das sei die Frage, welche zu lösen der europäischen Diplomatie anheimfalle. Nun scheint sich die Triple-Entente auf Seite der Alliierten zu stellen, während von Rom, einer Stelle des Dreibundes aus, bereits vorige Woche die türkische Suzeränität Albaniens verkündigt wurde. Das europäische Gleichgewicht, welches, abgesehen von unvorhergesehenen Ereignissen, eine Gewähr des europäischen Friedens hätte sein können, bedarf zur Lösung der albanischen Frage eines Aufschwunges in die eine oder andere Waagschale. Woher dieses Aufschwunges komme, in welche der beiden Waagschalen es geworfen wird, ist vielleicht nicht nur für Albanien von Bedeutung.

Was Jean Herbette heute über die albanische Frage in der „Action“ sagt, ist umso beachtenswerter, als es die Meinung des Quai d'Orsay widerspiegelt. „Wenn auch gegenwärtig die Unterhandlungen zwischen Wien und Belgrad — die anscheinend über Sofia geführt werden — unterbrochen sind“, fährt Herbette aus, „so müssen wir doch zugeben, daß der Ton Deutschlands durchaus korrekt bleibt.“ Und nun in gepolter Schrift:

„Das Kabinett in Berlin scheint sogar zu wünschen, daß Frankreich irgendeine verhältnismäßige Initiative ergreife, der es sich anschließen würde.“ Wir wissen nicht, ob die französische Regierung auf diese Suggestion eingehen wird. Aber wenn sie daran denken sollte, fände sie vielleicht in einem eigentlich recht sonderbaren Zwischenfall die Gelegenheit hierzu. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß sich die Türkei entschlossen hat Albanien dieselbe Autonomie zu gewähren, wie sie vor dem Lausanner Friedensvertrage Tripolis und der Cyrenaika zuerkannt. Sie würde Albanien möglichst weite Grenzen ziehen; die Städte Uskub und Monastir, so heißt es, wären darin enthalten. Diese, von Oesterreich inspirierte Entschliebung würde Europa vor einen neuen Stand der Dinge stellen, insbesondere wenn Smail Kemal und andere von Wien oder Rom kommende albanische Agitatoren in Durazzo oder Balona die Unabhängigkeit ihres Landes proklamieren. Man mag von ihren gut bezahlten Mandatären, wie von der durch einen entthronten Sultan eigenmächtig erteilten Autonomie denken was man wolle, aber man könnte nicht umhin, die daraus resultierende Situation zu diskutieren. Sollten die Mächte ein autonomes oder gar selbständiges Albanien anerkennen? Würden sie ein Mittel finden, um in gerechter Weise die territorialen Grenzen Albaniens zu bestimmen? Das sind Probleme, die in den nächsten Tagen besprochen werden müssen, selbst wenn bis dahin nicht der türkisch-balkanische Frieden zustande gebracht wurde. Vielleicht läßt der Dreibund und der Dreiverband gut daran, die Angelegenheit in Erwartung einer Konferenz oder einer andern allgemeinen Regelung der Orientfrage, möglichst bald zu besprechen. Verhandelt man nicht bei dem Ausbrüche, doch kann mitunter bei nervöser

Spannung das Zuwarten das Verhandeln verhindern.“

Ein deutscher Offizier über die Lage der Türken.

in München, 24. Nov.

Der frühere bayerische Chevaulegers-Obercoronet Graf Freysing, ein Mitglied der bekannten katholischen Adelsfamilie, der auf türkischer Seite den Balkankrieg mitmacht, hat an seine Angehörigen mehrere Briefe geschickt, in denen er seine Eindrücke über die Lage und das Verhalten der Türken wiedergibt. Wir geben nach den Mitteilungen des „Bayerischen Kurier“ folgenden Brief aus Pera-Konstantinopel vom 8. November d. Js. wieder:

„Ich bin von meinem achtjährigen Ritt — Rächigung à la belle Stolle — gestern abend in meinem türkischen Kostüm, in dem ich allgemein für einen wirklichen Türken gehalten werde, um 6 Uhr vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt und wurde sehr gefeiert und mußte gestern und heute Abend noch verschiedenen Persönlichkeiten eingehend berichten. Ich habe nichts besonders geleistet, als den Entschluß — den ich jeder selbstverständlich findet — zu fassen, mit meinem Neitergaskoloss zu reiten. — Der traurige Rittzug ist allen Korrespondenten zum Trotz ein Beweis für die hohe Gesittung dieser unglücklichen Türken, ihr musterhafte Ergebung in die Fatale, ihre sinnliche Verehrung der Offiziere, ihre erstaunliche Leistungsfähigkeit und ihre beispiellose Achtung ihrer religiösen Vorschriften, die ihnen verbieten, sich an fremdem Eigentum zu vergreifen. Keine Rauchfäule, keine Leichen von Frauen, Kindern und Greisen, keine feigenden und mordenden Horden, sondern brave Soldaten, die im Stich gelassen, ohne Offiziere und Munition und ohne Brot zurückgelassen hätte ich nur die Macht, die Leihgarde in Konstantinopel aufzuwecken, mit allen verfügbaren Mitteln, Lastautos, Omnibusse, Droschken, Brot und Munition an die Tschataltschahstellung zu fahren, den Leuten Brot zu geben und ein paar tüchtige Offiziere und Intendantenbeamte — kein Macht der Welt könnte diese tapferen Leute an ihrer Stellung verdrängen. Jedenfalls hoffe ich noch etwas beitragen zu können, um die Sache

Seniileton.

Briefe.

Blouderlei von J. Fr.

Und schreibt mal! rufen die auf dem Bahnsteig den Winkenden nach.

Ja, ja; nicht die, und lassen das Lächeln elegisch oder wanderfröhlich flattern.

Natürlich meinen beide nur: Karten schreiben. Wenn's nicht Verliebte sind. Die schreiben noch Briefe. Vierseitige, sechsseitige, achtsseitige sogar, je nach Schreibfertigkeit, Zeit und Ursprungsromanik. Das sind aber auch keine normalen Menschen. Die fallen aus dem Schema. Mit denen hat man Nachsicht. Aufregend... Sonst, wer schreibt heute noch Briefe?

Geschäftsbriefe — ja, auf der Schreibmaschine. Besagte Liebesbriefe — meist vollgepackt und in Geheimchrift, meist voll Ueberchwang und Überspannung. Als stilistische Seelenlosigkeiten. Dokumente fortschreitender Kahl- und Orthographie, sind in Mädchenpensionaten auch noch Inklusivbriefe beliebt. Sonst schreibt man keine Briefe mehr, außer in Not- und Trauerfällen.

Familien-Freundschaftsbriefe, die Lütchen an ihre Großeltern. Briefe, die auch Briefe waren, nicht nur aus Rücksicht und Ansehen, sondern aus Zusammengehörigkeit. Die nicht nur von mitgemachten Besannungen, sondern auch von gemeinsamen

anfassungen, Familienereignissen, Tölpelten und Nachbarsläppchen erzählt. Die uns Seelenfasern fühlen lassen und Herzenszüge. Die ein Stück Mitleid waren, daß das Studium der Persönlichkeit, des Geistes, der zu uns sprach, aus der Ferne uns umwehte. Die schrieben Goethe und Schiller, Mörike und Eichendorff, Schumann und Wagner. Heine und Björnson, Liselotte und Maria Theresia.

Die sind jetzt gedruckt und verlegt. Man kann sie billig kaufen und kaufen und liest sie gern. Als Fundgrube von Interessanten. Als latente Charakteristika besser zeichnend wie der offizielle Biograph. Als Geliebter. Als Kurioses, die nach plaudern über Gnanleben. Die Gesandnisse und Gefühle beachten, bedenken und besprechen, worüber unser bauteilendes Jahrhundert achselzuckend zur Tagesordnung geht. Nicht moderner Telegraphen- oder Anstaltsartenstil.

Wer soll heute seine Stunden und Tage mit Korrespondieren aus, wie Liselotte, die an den französischen Hof verlegene Pfälzer Prinzessin, die in ihren Briefen tausend Höhen zur alten Heimat spannt, und dadurch Trost. Mut und Humor wiederfindet? Deren Briefe ihre prächtige Persönlichkeit so hoch herausheben aus dem Sumpfe ihrer Umgebungen.

Und unter welchen Verkehrsverhältnissen schrieb sie!

„Es ist ein Glanz, wie man mit den Briefen umgeht. In Montreux de Douvres Seiten las man alle Briefe sowohl als nun, aber man liest sie doch zu rechter Zeit. Nun aber das Ardell, der

Lorenz, die Post hat, zeigt des einen unerhört mit den Briefen und ich habe mein Leben keine größere Angelegenheit gehabt, Briefe von Hannover zu haben als nun...“

„Ja mag Euer Liebden noch einen herrlichen Tod erlangen von einer Frau, so vorgelesen gekörben ist. Sie war im Kindbett und unterhielt sich mit der Wärterin; sie erzählte, wie sie etwas wohlfeils gelohnt hatte, so die ander gern gebüht hätte; diese antwortet darauf: „Sol bleh der Teufel!“ und geht drauf aus der Kammer und läßt ungefähr die Tür offen. In demselben Saal laterle ein jung Mensch, so die Kur von Geistesmisch brauchte; die Geiß kommt los und läuft in der Frauen Kammer; zu den Köhen war der Vorhang vom Bett nicht zu; die Geiß mit ihren Hörnern macht ihn weiter auf und guckt ins Bett. Die Kindbettstrolche blüht sich ein, es leide der Teufel, den die Wärterin beschworen hat, erschrickt darüber so erschrecklich, daß sie in drei Stunden darüber gestorben ist. Dies ist eine schöne Historie vor die Neugierigen, so unsere Briefe aufmachen; da werden sie gar gelebt werden.“

Es gebührt unter solchen Verhältnissen schon ein Stück Unerkennbarkeit dazu, wenn sie über das Unglück sagt, das Ludwig XIV. unter dem Vorwand, seiner Schwägerin Liselotte das Erbteil zu erobern im Orleanschen Kriege über ihr Vaterland brachte.

„Sollte man aber das Leben darüber nehmen wollen, so kann ich doch nicht lassen zu behauern und zu bemerken, daß ich sagungen meines Vaterlandes Untergang bin und über das alle des

Kaisers, meines Herrn Vater seligen Gots und Wähe auf einmal so über einen Haufen ge worfen zu sehen an dem armen Mannhelm. Ich habe da einen solchen Wähen vor allem, so mo abesprengt hat, daß alle Nacht, sobald ich ein wenig einschlafte, deutet mir, ich sei zu Heidelberg oder zu Mannheim und läse all die Verwüstung, und dann fahr ich im Schlaf auf und kann in gar sen 2 Stunden nicht wieder einschlafen... Wo mir noch schmerzlich ist, ist, daß der König lust ge wartet hat, um alles ins letzte Glanz zu bringen; bis ich vor Heidelberg und Mannheim gebetet und noch dazu nimmt man übel, daß ich betritt darüber bin, aber ich kann wahrlich nicht lassen!“

„Unter schwierigen Postverhältnissen unterhielt sich Maria Theresia mit ihren Kindern lebhaftes Briefwechsel, der die große Kaiserin so menschlich als zärtliche erntmahrende Mutter zeichnet.“

„An ihre Tochter, die später zu unglückliche Marie Antoinette von Frankreich, schreibt sie:

„Ich ermahne mit Ungeduld von dem zurückkehrenden Kurier Nachricht über Deine Verläufe an Deine Beschäftigungen; gewiß, es ist erlaubt, so mal in Deinem Alter, sich zu vergnügen, aber daraus ein ganzes Tagewerk zu machen, nicht Gebiegen und Mühselig zu tun, und die Zeit mit Spaziergängen und Besuchen zu verschwenden; auf die Dauer wirst Du dies leere Leben erkennen und lebhaft bedauern, Deine Zeit nicht besser an gemendet zu haben.“

„Bei aufstrebenden Rückhalt muß ein Brief geben wie ihn Björnson an seine Tochter Berlin schreibt:

vor dem völligen Zusammenbruch zu retten. Wenn ich türkisch könnte und über Brot verfügen würde, wäre es ein Kinderpiel gewesen, den Rückzug zu stehen zu bringen. Bitte treten den Gerüchten über die Greuelthaten der Türken entgegen: Am Gefechtsplatz fließt Blut und lobet der Feuerschein, das war und muß so sein, und wenn bulgarische Frauen Bomben auf die Gleise legen, so werden sie, wie 1870 erschossen. Und wenn anatolische Bauern dabei mit Gewalttätigkeiten vorgehen, ist ihnen das nicht zu verdenken. Aber auf dem ganzen 80 Kilometer langen Rückzug habe ich nicht eine häßliche Spur gesehen, und ich habe heute der Vorkämpferin mit vollem Ernste gesagt, daß mich die Damen der Vorkämpferin ruhig auf dem Mitt begleiten können und den Eindruck eines Wandersfeldes gehabt hätten. Heute Abend muß ich einen längeren Bericht abfassen und kann nicht viel mehr schreiben, will nur noch anfügen, daß die Tschatalabschloßstellung von Kasur aus fast unannehmbar ist, und wenn es gelingt, die zurückflutenden Massen zum Stehen zu bringen und sie mit Brot zu versorgen (mehr will und braucht der Türke nicht), kann die Sache noch nicht verloren sein. Würden freilich die Bulgaren nachdrängen, stünde ihnen heute Konstantinopel offen. Warten sie aber noch lange zu und findet sich ein energischer Mann, der die Verpflegung und den Munitionsnachschub in Ordnung bringt, so ist die Sache noch nicht verloren. Das Beste wäre, irgend einem Engländer oder Amerikaner, irgend einer, meinetwegen Cook-Agentur, den Intendanturteil zu übergeben, jeden Droschkenfutcher, jedes Automobil anzuhalten und an die Stellung zu schicken — ob es geschieht?"

Die Aufteilung der asiatischen Türkei.

Das Eingreifen Frankreichs als christliche Schutzmacht.

Gegenüber der Abschwächung, die das Journal des Debats an der Mitteilung des Temps über die Absichten der französischen Regierung über die Ausübung des Schutzes über die Christen im Orient vornahm, hält der Temps seine Behauptung aufrecht, indem er schreibt:

Als Antwort auf das Dementi des Journal des Debats von gestern aus türkischer Quelle sind wir in der Lage, voll und ganz sowohl dem Inhalt als auch der Form nach unsere Mitteilung über den von der französischen Regierung der türkischen Regierung erklärten Hinweis aufrechtzuerhalten, daß sie tatsächlich das Leben und den Besitz der Katholiken des Orients zu schützen habe, deren Schutz Frankreich zukomme."

Die Form dieses Gegenbemerkens des Temps läßt es — auch in der französischen Fassung — unklar, ob der behauptete Hinweis der französischen Regierung die Aufforderung an die Türkei richtet, daß sie, nämlich die Türkei, die Katholiken im Orient wirksam zu schützen habe, wobei falls Frankreich das ihm zukommende Schutrecht ausüben werde, oder ob dieser Hinweis bereits ohne weiteres die Ausübung dieses Schutzes durch Frankreich ankündigt. Das Journal des Debats bleibt auch heute dabei, daß die Behauptung des Temps unrichtig sei, Poincaré habe der türkischen Regierung erklärt, Frankreich mache sie für jede Gewalttat gegen die Christen im Orient verantwortlich. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Dementi und Gegenbemerkung nur um ein Spiel mit Worten, zumal, wenn die heutige Behauptung des Temps richtig sein sollte, daß das Dementi des Journal des Debats aus türkischer Quelle stammt. Die französische Diplomatie hat niemals darauf verzichtet, das von Frankreich beanspruchte Schutrecht über die Christen im Orient nach Möglichkeit noch geltend zu machen. Was freilich seine Rechtmäßigkeit auf dieses Schutrecht angeht, so weiß man in Frankreich selbst recht wohl, daß heute kein europäischer Staat

mehr diesem Anspruch Frankreichs gegenüber auf sein eigenes souveränes Recht verzichtet, den Schutz seiner Untertanen im Auslande ohne Unterschied des Glaubens selbst zu besorgen. René Pinon, einer der besten Kenner der orientalischen Frage, dessen Urteil von französischer Seite und insbesondere auch vom Temps oft als maßgebend angeführt wird, legt in seinem Buche „L'Europe et l'Empire Ottoman" dar, daß das ehemalige Schutrecht Frankreichs über die Christen im Orient für Frankreich heute keine völkerrechtlich noch wirksame Bedeutung mehr hat, daß aber Frankreich aus politischen Interesse danach streben müsse, die Hinsichtigkeit dieses Schutzes über die Angehörigen anderer europäischer Staaten durch den Anspruch auf die Befähigung der türkischen Staatsangehörigen katholischen Glaubens zu ersetzen. Gleichwohl erkennt auch Pinon an, daß weder in den Kapitulationen noch in den besonderen Verträgen Frankreichs mit der Türkei irgendwelche ausdrücklich dieser Anspruch als ein Recht begründet. Es handelt sich also bei diesem Anspruch lediglich um eine Machfrage, die Frankreich unter den augenblicklichen Umständen der Türkei gegenüber aus politischen Gründen und Zielen geltend zu machen unternehmen will, wenn die Mitteilung des Temps über Inhalt und Form des französischen Vorgehens in dieser Frage gegenüber der Türkei richtig ist. Wo diese politischen Gründe und Ziele liegen, darüber kann kein Zweifel sein, nämlich in den französischen Plänen auf Syrien und Kleinasien. Was die Ausführung dieser Pläne angeht, so schreibt das Journal des Debats in einer erneuten Erörterung der Frage einen Satz, den man für sie im Auge behalten muß. Das Blatt erklärt nämlich: „Wenn Meyereien als einer Sache nützlich erachtet werden, so ereignen sie sich im Orient immer in zweckmäßigen Augenblicken. Sie entspringen nur selten eigenen Ursachen." Das Journal des Debats stellt hiermit einen diplomatischen Leitfaden für die Entscheidung der Dinge und Ereignisse auf, der seine Wichtigkeit nicht nur für den Orient hat. Die internationale Politik Frankreichs hat ihn auch wiederholt und an verschiedenen Stellen in Nordafrika befolgt. Sie verbannt ihm Tunis und zum Teil auch Marokko.

Sozialisten gegen den Krieg.

* Basel, 24. Nov. Der Internationale Sozialistenkongress ist besetzt von 461 Vertretern aus 20 Ländern Europas. Darunter sind 37 Schweizer, 75 Deutsche, 60 Oesterreicher und 120 Franzosen. Unter den Rednern in der geschlossenen Morgen Sitzung erregte der im Rahmen des verhängenen Vandalenrede sprechende Belgier Ansele mächtigen Beifall, als er die Behauptung aufstellte, für Deutschland u. Frankreich habe die Stunde der Verständigung geschlagen, der auch England nicht fernbleiben könne. Den ganzen Tag wurden allenthalben in der Stadt rote Banner umhergetragen. Das war die Vorbereitung zu dem großen Demonstrationstag am Nachmittag, woran angeblich 10 000 Menschen aus Basel und den Nachbarstädten teilnahmen. Die Stadt hatte zu der nachfolgenden, durch ein feierliches Glockengeläute und Orgelspiel eingeleiteten Feier die 5000 Menschen fassende Münsterkirche zur Verfügung gestellt, wo Tafeln die Sitzplätze für den Großrat, den Bürgerrat, den Regierungsrat, die Synode und den Kirchenrat anzeigten. Außer den sozialistischen Mitgliedsmitgliedern der Kantonalregierung waren auch andere, beispielsweise konservativ Mitglieder und der im Range eines Bischof gleichstehende höchste reformierte Geistliche anwesend. Die roten Banner der sozialistischen Vereine wurden im Hintergrunde der Kirche malerisch angeordnet. Während außerhalb des Gotteshauses vier Tribünen für Ansprachen an die Volksmenge dienten, bestieg drinnen zuerst der Regierungspräsident Genosse Wöhrer, also der höchste Beamte des

Kantons, die Kanzel. Er rühmte das Entgegenkommen der kirchlichen Behörden. Die Wahrung des Völkerfriedens sei zwar nicht die Sache einer Partei, sondern die des ganzen Volkes, dies müsse sich aber auf eine zum Handeln entschlossene Macht stützen; das könne nur der von Nationalismus und Chauvinismus freie Sozialismus sein. Der Berliner Haase behauptet, die Sozialisten des Balkans hätten zwar auch die Völker befreien wollen, aber bloß durch eine Föderation, einschließlich der Türkei. Die imperialistische Beutegier strebe jetzt aber ihre Fingerringe sogar nach Kleinasien aus. Auf eine Verhinderung des Weltkrieges durch die Diplomaten sei nach dem schlagenden Beweise ihrer Unfähigkeit nicht zu rechnen. Mit besonderem Beifall wurde der Engländer Keir Hardie begrüßt, der wohl den größten reberischen Erfolg des Nachmittags davontrug. Er sprach ebenfalls vom Vandalentum des europäischen Staatsmännertums. Die Arbeiterklasse dürfe, um mit allen Mitteln einen Weltkrieg zu verhindern, auch nicht vor der internationalen Revolution zurückzusehen. Anzustreben sei die Freiheit für die Balkanvölker, aber ohne eine Unterdrückung der Türkei. Mit großen Erwartungen sah das Publikum der Rede des Franzosen Jaurès entgegen. Mit großem Beifall und äußerst lebhaften Seiten sprechend brachte er doch wenig Neues vor. Unter den Zuhörern bemerkte man neben dem bayrischen Sozialistenführer Adolf Müller den alten Bebel. Die heute in Delegationen beratene Resolution, die morgen veröffentlicht wird, stellt, wie zu erwarten war, ein Kompromiß dar. (R. J.)

Deutschland als Mittler.

□ Berlin, 25. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der Schwerpunkt der politischen Lage wird nach der ausführlich betonten Auffassung französischer und englischer Kreise augenblicklich in Berlin gesucht. Man schreibt dem deutschen Kaiser und den leitenden deutschen Staatsmännern die Absicht zu in dem österreichisch-serbischen Interessengegensatz vermittelnd einzugreifen. An dieser Auffassung werden jene Kreise bestärkt durch die aus Oesterreich stammende Meldung, daß der Kaiser seinen Bruder, den Prinzen Heinrich mit einer Vermittlungsaktion in Petersburg betraut habe.

Die konservativen Blätter Londons sagen heute geradezu, es würde zum größten Teil das Verdienst des deutschen Kaisers sein, wenn der Friede aufrecht erhalten werde. In den Pariser Zeitungen wird gleichfalls auf die Bemühungen der deutschen Diplomatie hingewiesen, an der Erhaltung des Friedens mitzuarbeiten. Natürlich geschieht das nicht, um Deutschlands Verdienste in eine helle Beleuchtung zu rücken, sondern vielmehr um die Verantwortung der weiteren Entwicklung der Dinge auf Deutschlands Schultern abzuwälzen.

Die Berliner Stellen suchen die Lage noch immer möglichst optimistisch zu betrachten. Hier ist nichts davon bekannt, daß die Reise des Erzherzogs Franz Josef den Jued gehabt habe, Deutschland zur Übernahme einer Art Vermittlung zwischen Rußland und Oesterreich zu veranlassen. Ebensovienig sei die Meldung begründet, daß sich Prinz Heinrich zum selben Jued nach Petersburg begeben habe oder dorthin reisen werde. Für ein derartiges Eingreifen bietet die Situation keine Veranlassung. Der russisch-österreichische Gegensatz in der serbischen Frage sei keineswegs so groß, daß er nicht anders, als durch eine Vermittlung Deutschlands überbrückt werden könnte.

□ Berlin, 25. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Kiel wird gemeldet: Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen reisten am Mittwoch voriger Woche von Kiel nach Darm-

stadt ab und haben auch heute noch ihren Aufenthalt dort. Am Mittwoch dieser Woche werden sie in Kiel wieder erwartet. Von anderen Reiseplänen des Prinzenpaares ist auf dem königl. Schlosse in Kiel nicht das geringste bekannt.

Fortsetzung des Kampfes.

□ Berlin, 25. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Asche Burgas wird gemeldet: Die Bulgaren sind unter Zurücklassung von Hunderten von Toten über Tschatalabscha zurückgegangen. Die türkischen Truppen sammeln große Mengen Munition und Waffen der bulgarischen Gefangenen. Bulgarische Ueberläufer kommen zahlreich an. Osman Pascha, der Befehlshaber des linken türkischen Flügels der Bafschais-Befestigungsgruppe hat Verpflegungsnachschübe erbeten, da die Truppen schon seit drei Tagen allein von Brot leben.

Kampf zwischen Türken und Griechen.

* Athen, 24. Nov. Wie das Kriegsministerium mitteilt, hat gestern ein Kampf zwischen einer türkischen und griechischen Abteilung bei Chryssowiza stattgefunden, wobei die Türken nach achtstündigem Kampf mit einem Verlust von 200 Mann in die Flucht geschlagen wurden. Auf griechischer Seite betragen die Verluste drei Tote und 10 Verwundete.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

* Konstantinopel, 25. Nov. Die Vorkämpfer berieten bei dem Doyen, Markgrafen Pallavicini, über die Note der Bforte, worin diese gebietet hatte, daß die Landungsabteilungen an Bord der Kriegsschiffe zurückzuziehen sollten, da sich nichts ereignete, was die Ordnung in der Hauptstadt gefährden könnte. Die Vorkämpfer saßen keinen endgültigen Beschluß; doch glaubt man, daß die Wiederentschiffung demnächst beschlossen wird.

Der Handelsminister Reschid Pascha, der erste Bevollmächtigte für die Waffenstillstandsverhandlungen reist heute Nacht nach dem Hauptquartier ab. Staatsrat Chanban Wei, der sich im Hauptquartier befand, ist zurückgerufen worden und gestern angekommen. Er nimmt nicht an den Verhandlungen teil.

Deutsches Reich.

— Erhebungen über das Kleingewerbe. Auf die Nachricht, die Reichsregierung plane die Einberufung einer Kommission zur Erörterung der Frage, in welchem Umfange vor dem Abschluß neuer Handelsverträge eine Erhebung über die Verhältnisse des Kleingewerbes notwendig sei, wandten sich die Zentralverbände für die Gesamtinteressen des deutschen Einzelhandels und Handwerks im Hansabund mit Vorschlägen an die Reichsregierung. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern erwiderte nunmehr auf diese Eingabe, daß die Einberufung einer solchen Kommission, bisher nicht in Aussicht genommen worden ist. Er fügt aber hinzu: „Die Erwägungen darüber, ob und wie im übrigen Erhebungen über die Lage der genannten Bevölkerungsgruppen in die Wege geleitet werden können, sind zurzeit noch nicht abgeschlossen." Der Einzelhandelsausschuß des Hansabundes beschloß, daß eine Untersuchung über die Verhältnisse des Kleingewerbes dringend notwendig sei und stellte verschiedene Fragen fest, über die bei einer solchen Untersuchung Arbeit geschaffen werden müßte. Die Vorkämpfer an einer Erhebung des Hansabundes über die Lage dieses wichtigen Zweiges unserer Volkswirtschaft sind im Anschluß hieran bereits im Gange.

„Vergiß nie — in was für Dummheiten Du auch hineingeräthst, und was Du selbst auch für Dummheiten machst —, stehst Du die feste Ueberzeugung haben: wir glauben dann, daß Du bei Deiner prächtigen Natur einfach unglücklich bist, und wir werden nicht böse, sondern selbst unglücklich sein und Dir helfen nach bestem Vermögen. Denke daran, Vergiß, daß Du niemals etwas tun kannst, aus dem Dir herauszuholen wir nicht mit aller Kraft versuchen werden. Habe vor allem und unbedingt in Dir die Sicherheit, die das Bewußtsein gibt, daß Du unerschütterlich treue Freunde an uns hast in Freud und Leid, in Glück und Schande, in unabweisbarer, andauernder Liebe. Mutter grüßt und läßt Dich, lieber Schatz, und ebenso Dein Freund Vater."

„Schreibe mir und schreibe nur viel!" bittet Goethe die Frau von Stein. Den ganzen Morgen sprach ich mit Dir und schreibe an Dich in Gedanken und habe noch nicht zur Feder kommen können. Ich bin Dein und komme nicht von Dir weg... Und wenn er schreibt: „Ich sehe am einsamen Feuer und habe Dich sehr lieb", so ist das gerade so rührend wie die Verehrtheit des großen Schweizer's Mollie in den Briefen an seine Braut und Frau.

„Grüß Dich Gott, mein kleines Mariechen; der Briefträger ist heute an meiner Tür vorbeigegangen, ohne mir Nachricht von Dir zu bringen, aber gewiß ist schon etwas für mich unterwegs. Mondmal ist mir, als ob ich gewiß wüßte, daß Du an mich denkst, zum Beispiel eben jetzt. Es ist zehn

Uhr vorbei. Du machst Deine Vorbereitungen zum Schlafengehen, trittst mit dem Nachtschubchen nochmal vor den Spiegel, bläsest das Licht aus, urchst Dein Abendgebet, plauderst noch ein paar Worte mit Jeanette, und halb träumend schwebst Dir dann noch mein altes Gesicht vor die Seele. Die Erinnerung an die Jadamlands, den letzten Walzer vom letzten Ball, mischte sich mit der Vorstellung von einem hellen Weihnachtsbaum, von Leinwand zur Ankleider und dem Reflen von Helgoland. Ein Schiff mit bunten Wimpeln trägt Dich über's Meer in eines grünen Land voll Blumen, lachend wie die Hoffnung und ruhig wie der Schlaf, der Dich umfängt..."

„Mein ganzes Auftreten ist nur eine mit Unverfälschtheit und usare du monde überläuchte Blödigkeit. Die langjährige Unterdrückung, in welcher ich aufgewachsen, hat meinem Charakter unheilbare Wunden geschlagen, mein Gemüt niedergedrückt und den guten edlen Stolz geknickt. Spät erst habe ich angefangen, aus mir selbst wieder aufzubauen, was umgerissen war, hilf Du mir fortan, mich zu bessern..."

„Noch ein, liebe Marie, wenn Du schreibst, so lies doch immer den Brief, den Du beantwortest, noch einmal durch. Es sind nicht bloß die Fragen, die beantwortet sein wollen; sondern es ist gut, alle die Gegenstände zu berühren, welche darin enthalten sind. Sonst wird der Briefwechsel immer magerer, die gegenseitigen Beziehungen schwinden, und man kommt bald dahin sich nur Wichtiges mitteilen zu wollen. Nun besteht aber das Leben nur aus wenig und selten Wichtigem.

Die kleinen Beziehungen des Tages dagegen reihen sich zu Stunden, Wochen und Monaten und machen am Ende das Leben mit seinem Glück und Unglück aus..."

So ist's mit uns. Diese kleinen Beziehungen des Tages sind uns wertlos geworden, sie einander mitzuteilen. Nur besondere Ereignisse halten wir noch eines Briefes wert; und wenn wir einmal aus irgend einem Grunde notwendig schreiben müssen, winden wir uns gequält oder oberflächlich durch drei Seiten Seelenlosigkeit, die den Raum zwischen den Entscheidungungen über unser bisheriges Stillschweigen und den tausend Grüßen des Schlußes ausfüllen.

Wir korrespondieren mit unsern nächsten Verwandten, mit Jugendfreunden; und wissen doch so wenig von ihrem inneren und äußeren Leben! Wir entgleiten einander, und müssen bei einem Zusammensein wieder tollend die Brücke zu einander bauen.

Zwischen den beiden Nebeln: der langatmigen Schreibseligkeit von früher und dem Telegrammstil von heute finden wir selten das Richtige. Deshalb schreiben wir Ansichtskarten. Auf einem Ausfluß, an einem stillen Abend, bei einem lederen Menü. Besonders gern auf effektvollen Reisen, wenn unsere Freunde dabeim bleiben müßten. An ganz vergilbte Bekannte in Winkelheim senden wir aus den Alpen von Nis-Aalm oder vom Gornegrat innige Grüße. Tausend Namen stehen mit darunter, dem Abschreibern Schall und Rauch, dem Absender eine Gesellschaftsliste, für die er gern den in die Runde

gebenden, niemals zu seinem Besitzer zurückkehrenden Bleistift opfert. Und solche Allerweltstorten schreiben wir alle zwei Tage; aber niemals einen Brief. Und wenn unsere altmodische Großmama tabelt, ein Brief sei besser als sechs solcher Karten, lächeln wir nachsichtig: Indiskretion der Nachwelt durch Herausgabe von Briefen hat unser Ruhm nicht mehr zu beschränken.

Nach hundert Jahren wird's wohl ganz Selbstverständliches sein, wie wenn heute der Verleger ankündigen würde: Bismarck's Ansichtskarten-korrespondenz.

Heidelberger Stadttheater.

* Heidelberg, 23. Nov.

Eine ereignisreiche Theaterwoche: eine Novität: „Stella maris" von Alfred Kaiser, das Ensemblestück Rosa Poppe: „Sappho" von Grillparzer und eine Uraufführung: „Der junge Nero" von Joachim Delbrück.

Alfred Kaisers „Stella maris" war außerordentlich interessant als Experiment einer von Kaiser inaugurierten neuen Musikgattung. Das musikalische Schauspiel, das sich im Unterschied von der Oper und dem Musikdrama als „demokratische Kunstform", als einfache musikalische Illustration eines Schauspiels von einfacher, schlichter, wahrhafter Handlung an das Volk wendet und somit eine volkreicherische Mission erfüllen soll. Diese Theorie Kaisers erwartete man in seiner Stella maris in die Praxis umgesetzt zu sehen. Aber da stimmte vieles nicht. Zunächst

Badische Politik.

Das Zentrum und wir.

Von einem sehr geschätzten Mitglie...

Ich möchte die Aufmerksamkeit meiner Partei...

Aus der Partei.

Samstag Abend fand in der „Atrone“ in He...

Württembergische Politik.

Zur Landtagswahl.

Ebenso wie die Volkspartei ist auch die So...

Ludwigsburg-Stadt und Redarfulm; also in 6...

Ein gemeinsames Vorgehen sämtlicher...

Das Eisenbahnunglück bei Leopoldshöhe vor Gericht.

(V. Verhandlungstag.)

D. Freiburg, 22. Nov.

(Von unserem Korrespondenten.)

Das Urteil.

Nach vierstündiger Verhandlung erfolgte heute...

Begründung.

Nach eingehenderer Revisierung des Tatbest...

schienenpersonal voraussehen müssen. Die Na...

Argast hat ebenfalls keine Pflicht schuldt...

Bei der Strafmessung gegenüber beiden Ange...

Hochzeit im Hause Fürstenberg.

Donauwörth, 21. Nov. Anlässlich der bevorstehenden Verheiratung...

Huldigung des Badischen Schwarzwaldbau...

In dem neben dem Schloß gelegenen Hotel...

Festakt

feinen Anfang, der von der Stadtgemeinde...

Die von Stadt und Bezirk Donauwörth...

die Handlung: Bei einer „einfachen, schlichten...

Die dramatisch belebte Handlung, die das Sen...

sehr melodienreich, leicht fählich und ansprech...

Das „Stella maris“ hier einen starken Erfolg...

Das Gastspielensemble Rosa Poppe; Grillparzer...

Ueber die Uraufführung: „Der junge Herr“...

Knochenstiller der Psychose verurteilt, ist kein...

Blind.

Konzertchronik.

„Sängerhalle“-Konzert Redarou.

Das Konzert des Sängervereins „Sängerhalle“...

Toten der Helde“ von Neumann helen Einbrüche...

Das geistige Kirchenkonzert in der Heiliggeist...

so wird uns von dort geschrieben, das vom e...

Volkswirtschaft.

Aus den Wochenberichten der Großbanken. Von den wenigen Bankwochenberichten, die verschickt wurden, beschäftigt sich derjenige einer rheinischen Großbank besonders eingehend mit dem Geldmarkt. Es heißt da u. a.: Wie die Balkanvereinsmitglieder den Anlaß zu der allgemeinen Zurückhaltung der Geldgeber und zur Zurücknahme ausländischer Guthaben gegeben haben, so sei auch anzunehmen, daß, wenn die Friedensaussichten sich mehrten, die Gelder, die zur Zeit, besonders von Paris zurückgehalten würden, wieder dem internationalen Geldmarkt zuströmen, zumal die augenblicklichen Beziehungen zwischen den Westmächten und Deutschland zu Bedenken keinen Anlaß gäben. Ein Symptom für das wiederkehrende Vertrauen der Finanzwelt sei die schon gemeldete Tatsache, daß das Ausland in letzter Zeit wieder als Käufer von Diskonten aufgetrete. Sollte der Geldfluß wieder den fr. Umf. annehmen, so gewinne die Auffass., daß die Reichsbank an ihrem Satz von 6 pCt. für den Rest des Jahres festhalten könne, an Wahrscheinlichkeit. Die Höhe der derzeitigen offiziellen Rate sei in keiner Weise beeinträchtigt. Daß der Privatsatz so nahe an den offiziellen herangerückt sei, habe seinen Grund hauptsächlich in dem Import von Rohmaterialien, so in der Verrechnung der Baumwollbezüge; wenn diese erst beglichen seien, werde ein weiteres Moment der Störung vom heimischen Geldmarkt verschwinden. Der Satz für die Ultimo-Liquidation sei zwar sehr teuer, doch dürfe nach Ansicht des Instituts die Monatsabwicklung ohne besondere Störung von statten gehen.

Eine Berliner Großbank verweist auf die Außenhandelsziffern für den Monat Oktober und insbesondere darauf, daß der Import von Erzeugnissen des Ackerbaues wesentlich geringer sei als im Oktober vorigen Jahres, was auf die erheblich günstigere Ernte dieses Jahres zurückzuführen sei. Die Ausfuhrsteigerung ist dieser Bank ein Beweis dafür, daß die Wirkungen des Balkankrieges auf den deutschen Export bis Ende Oktober nicht erheblich waren. In ebenso günstigem Lichte präsentiert sich der deutsche Innenhandel nach der Verkehrsstatistik der deutschen Eisenbahnen. Recht erfreulich lauten die dem Institut vorliegenden Situationsberichte aus der Textilindustrie. In der Annahme, daß auf größere Rückgänge auf dem Baumwollmarkt in dieser Kampagne nicht mehr zu rechnen sei, war in der letzten Woche die Kaufkraft der Ausrüster so stark angeregt, daß die meisten Webereien für das zweite Vierteljahr 1913 voll ausverkauft sind; die erzielten Preise dürften für die Spinnereien nutzbringend sein. Die Marge scheint besonders für Garne so gut wie lange nicht. Für das erste Semester 1913 kann man daher den Spinnereien schon jetzt ein gutes Resultat voraussagen. Die Berichte über die Entwicklung des Frachtenmarktes bleiben außerordentlich gut. Die teuren Schiffsfrachten werden indes die Spekulation in vielen Branchen vollständig um, so namentlich im Getreideverkehr, im Geschäft mit Erz, Kohle und Phosphat und im Holzhandel. Die Börse gewinnt wieder ein normales Aussehen. Wenn auch die Tendenz noch immer abwartend scheint, so seien doch eine feste Grundstimmung und eine hoffnungsvollere Auffassung der Situation vorherrschend. In vielen Werten sei ein Découvert vorhanden, das aber weniger eine ungünstige Auffassung der Gesamtlage als dem Gebot der Vorsicht entspringe, da Effektenbesitzer gegen schwer realisierbare Kassenwerte Ultimopapiere hergäben.

n. Mannheimer Produktenbörse. Obwohl von den amerikanischen Börsen höhere Kurse gekabelt wurden und auch die Anfangskurse von der Liverpooler Börse eine wesentliche Befestigung erkennen ließen, so nahm der hiesige Markt doch einen ruhigen Verlauf, da der Mehlsatz immer noch als unbefriedigend bezeichnet wird und sowohl die Händler als auch die Mühlen sich Zurückhaltung auferlegten. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden, gegenüber den Notierungen vom letzten Donnerstag, für Roggen und Mais um 0,25 M. per 100 Kg. bahrfrei Mannheim ermäßigt. Auch für Aximawizen sowie für norddeutschen Hafer wurden die Preise um 0,10 bis 0,25 M. herabgesetzt. Die Mehlspreise haben eine Aenderung nicht erfahren.

Vom Ausland werden ausgeteilt die Tonne gegen Kasan 21/2, Rotterdam: Weizen Lapita-Bahia-Bianca oder Sorletta-Bianca, 76 Kg. per Jan.-Febr. 1913, 138,50, dito spanische Assaol 76 Kg. per Jan.-Febr. 1913, 138,50, dito spanische Santa Fe 76 Kg. per Jan.-Febr. 1913, 138,50, dito blauschwarz 76 Kg. per Jan.-Febr. 1913, 138,50, 000,00, Kasan II per Novemb.-Dez. 1912, 138,50, Dulich I per Nov.-Dezemb. 1912, 138,50, Kasan III per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan IV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan V per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan VI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan VII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan VIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan IX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan X per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XL per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XLI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XLII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XLIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XLIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XLV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XLVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XLVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XLVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan XLIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan L per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXXI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXV per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVI per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXVIII per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXIX per Nov.-Dez. 1912, 138,50, Kasan LXXXXXXXX per Nov.-Dez. 1912, 138

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Table with columns for Obligationen, Aktien, and various bank and industrial shares.

Aktien Industrieller Unternehmungen

Table listing various industrial stocks such as Aluminium, Stahl, and other manufacturing companies.

Wien, 25. Nov. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial shares.

Budapester Produktenbörse.

Table of commodity prices from Budapest, including wheat, flour, and other goods.

Liverpooler Produktenbörse.

Table of commodity prices from Liverpool, including various types of cotton and wool.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of commodity prices from Amsterdam, including various types of sugar and other goods.

Antwerpener Produktenbörse.

Table of commodity prices from Antwerp, including various types of sugar and other goods.

Frankfurter Effekten-Börse.

Table of stock prices from Frankfurt, including various bank and industrial shares.

Ausländische Effekten-Börsen.

Table of stock prices from various international markets, including London, Paris, and Vienna.

Berliner Effekten-Börse.

Table of stock prices from Berlin, including various bank and industrial shares.

Produkten-Börsen.

Table of commodity prices from various markets, including wheat, flour, and other goods.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Table listing various commodities and their prices, including sugar, flour, and other goods.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table of government bond prices for Germany, including various types of bonds and their yields.

Pariser Effekten-Börse.

Table of stock prices from Paris, including various bank and industrial shares.

Wiener Effekten-Börse.

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial shares.

Berliner Produktenbörse.

Table of commodity prices from Berlin, including various types of sugar and other goods.

Ankauf

Advertisement for the purchase of a sewing machine.

Advertisement for the purchase of a large stove.

Advertisement for the purchase of a bicycle.

Advertisement for the purchase of a piano.

Advertisement for the purchase of a bed.

Advertisement for the purchase of a desk.

Advertisement for the purchase of a chair.

Advertisement for the purchase of a table.

Advertisement for the purchase of a lamp.

Advertisement for the purchase of a clock.

Advertisement for the purchase of a mirror.

Advertisement for the purchase of a rug.

Advertisement for the purchase of a curtain.

Advertisement for the purchase of a hat.

Advertisement for the purchase of a coat.

Advertisement for the purchase of a pair of shoes.

Advertisement for the purchase of a pair of gloves.

Advertisement for the purchase of a pair of socks.

Advertisement for the purchase of a pair of trousers.

1 Halle

Advertisement for a hall or room for rent.

Kinderwagen

Advertisement for a child's carriage.

Liegenschaften

Advertisement for real estate.

Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten für das Maschinen- und Schmelzwerk mit Verdrängungsgängen und Wasserturm und der Hauptrohrleitung im Gasmesswerk soll in 2 Losen im Wege der

Submission

vergeben werden. 1254 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer Nr. 29, III., während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich besichtigt werden.

Teilnahmeberechtigte Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und über die Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Freitag, 29. Nov. 1912, vormittags 11 Uhr,

verschl. mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschl. freit bei uns Zimmer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Besetzung der Angebote erfolgt.

Vergabe von Gehwegplatten.

Nr. 3417. Die Lieferung von 24000 qm 20-cm-Platten 60x30 cm soll öffentlich vergeben werden. 1255

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsfrist bis

Freitag, 9. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Besetzung der Bedingungenunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Beleggelber etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernüchtertes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 18. Nov. 1912. Städt. Tiefbauamt, Stauffert.

Versteigerung.

Wittwoch, 4. Dezember und den darauffolgenden Freitag, ferner Wittwoch, den 11. Dezember und Wittwoch, den 18. Dezbr. 1912, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungssaal des hiesigen hiesigen Verbands, Pl. C 3, 1 - Eingang gegenüber dem Spinnereibau - die

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder können Freitag, den 6. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausgebot.

Das Versteigerungsgeld ist jeweils um 7 1/2 Uhr zu zahlen. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 1279

Mannheim, 26. Nov. 1912. Städtisches Verhams.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Städt. Verhams Mannheim

Nr. 93762 vom 18. Januar 1912, welcher angeht abhandeln zu lassen, nach § 23 der Verhamsstatuten unglücklich zu erklären.

Der Inhaber dieses Pfandscheins wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheins innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerichtet beim Städt. Verhams Pl. C 3, Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die rückerstattung oben genannten Pfandscheins erfolgen wird.

Mannheim, 26. Nov. 1912. Städtisches Verhams.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Verhams Mannheim:

Nr. A Nr. 21863 vom 30. August 1912, Nr. C Nr. 74819 vom 26. August 1912,

welche angeht abhandeln zu lassen, nach § 23 der Verhamsstatuten unglücklich zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerichtet beim Städt. Verhams Pl. C 3, Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die rückerstattung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 26. Nov. 1912. Städtisches Verhams.

Bergebung von Tiefbauarbeiten

Nr. 2987. Die Ausführung von: 1. ca. 180 qm m Steinzeugrohrleitung von 0,30 m i. d. 2. ca. 110 qm m Steinzeugrohrleitung von 0,30 m i. d. einschließlich der Spezialbauten u. Strömungsinstrumenten in der Reduktionsstation im Jungbusch und in der Transmissionsstation im Industriehofen soll öffentlich vergeben werden. 1268

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Versteigerungsgeld im Betrag von

Mk. 3,05 von dort besichtigt werden. Zufassung mit der Voll erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschl. und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Montag, 9. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Besetzung der Bedingungenunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Beleggelber etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernüchtertes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 18. Nov. 1912. Städt. Tiefbauamt, Stauffert.

Möbel verschenkt

niemand, daher überraschen Sie sich bei mir, bevor Sie einen festen Kauf abschließen.

Eleg. Schlafzim. eichen, 170 cm breiten Spiegel, **350 Mk.**

Mod. Speisazim. eichen geölt, Farbe nach Wunsch **350 Mk.**

Hösch. Herrenzim. eichen geölt, Farbe nach Wunsch **380 Mk.**

Pitsch-pine Küche komplett mit Buffet und Leinwandbezug **135 Mk.**

Einzelne Möbel sowie bessere, elegante **Wohnungs-Einrichtungen** stets an Lager, zu bekannt billigen Preisen.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8 J 2, 8.

74191

Unterricht

Gelehrter v. D. Unt. v. l. Unterricht i. d. Sprachen: lat., auch i. d. Math. u. Naturw. Kurzwörterbuch deutsch u. A. C. 12 post Heibelberg. 12185

Heirat

Geht. mitte d. Herr J. Kath. m. Vermög. v. m. Dr. J. G. Herr in p. h. d. Stellung zwecks Heirat bekannt zu werden. Fräulein Marie Ocker, u. Nr. 2888 an die Expedition des Bl. erbet. Anonym zwecklos.

Geldverkehr

an reelle Verleihen gegen bequeme Kündung. Gute Kündung mit Sicherheit. f. d. hiesigen Verhams. J. A. 11a 8800 1 Treppe rechts.

Darlehen

M. 100,000 à 4% auf I. Hypothek ausbezahlt. Dr. ant. Nr. 8782 a. d. Exped.

Vermischtes

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen. Kari Oberhaiden (fr. Verhamsstatuten), 11, 1, Forststr. 1201.

Wiener Schneider, für Kinderkleider, auch Knaben und Puppen-Kleidung, empfiehlt sich. R. 2, 16. 8905

Ankauf

Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, samt zu hohen Preisen. Danke! R. 2, 16. 8558

Getr. Kleider

Schuh, Möbel, samt Goldberg, T 2, 9 78002

Verkauf

Rüchenschür. Halbwand. 1. vert. L. 11, 27, 2. vert. 1204

Veränderungshalber bis zu verkaufen: **1 Sofa, 1 Ausziehtisch** mit 6 Federbetten. Zu besichtigen bis 3 Uhr. Nachfrage 30, 1 Tre.

Ein gut erhaltenes Gebetbuch zu verkaufen. Städtisches Verhams. 6915 Heuserstr. 3.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Montag, den 16. Dezember d. J.,** vormittags 10 Uhr im Sitzungssaal der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft N. O. in Mannheim, D 3, 15/16 stattfindenden **außerordentlichen Generalversammlung** eingeladen. 28202

Tagesordnung: 1. Genehmigung des Bertrages mit der Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft in Offen a. d. Ruhr wegen Übertragung unseres Unternehmens zum 1. Januar 1913 unter Ausschluss der Liquidation auf die Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft neuen Vermögens von nom. 1.000.000,- Jungfer vom 1. Januar 1913 ab erwirtschafteter Aktien dieser Gesellschaft.

2. Ermächtigung des Vorstandes und Aufsichtsrats die Einzelheiten dieser Übertragung schaffenden und durchzuführen.

Treuhänder Aktionäre, welche der Generalversammlung beizuwohnen wünschen, haben sich gemäß § 21 der Statuten spätestens 3 Tage vorher entweder bei der Gesellschaft oder bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft N. O. in Mannheim oder bei der Mitteldeutschen Creditbank in Frankfurt a. M. oder bei dem Bankhaus Simon Dirksland in Offen a. d. Ruhr über den Besitz ihrer Aktien auszuweisen.

Mannheim, den 26. November 1912. Chemische Fabrik Hermann-Fuchs Aktiengesellschaft. Der Vorstand: G. Müller.

Deffentlich Dank.

Es ist mir natürlich unmöglich, jedem der auf der Lebenswichtigen Straße Interaktionen einzeln zu schreiben, so bitte ich hierdurch alle Beteiligten sowohl für die Hülfe wie auch für das wunderbare Barmherzigkeit meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Dr. Max Burkhardt.

Ich habe mich in Berlin S. W. 48, Wilhelmstrasse 139 als Patentanwalt niedergelassen und mein Büro mit dem der Patentanwälte Dr. B. Alexander Katz und Diplom-Ingenieur G. Benjamin verbunden. **Diplom-Ingenieur E. Bierreth, Patentanwalt.** 28204

Bruchleidende

nehmen oft ihr Verden zu leicht und tragen kein Bruchband weil der Federdruck zu leicht ist. Mein Bruchband ohne Feder „**Extrabequem**“, eigenes Fabrikat. Tag und Nacht tragbar. Hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Geld- und Dankbriefe. Geradenhüter. Mein Verzeiter ist mit Plüsch umwickelt in Kautschukhülle. Freitag, 26. Nov., 9-5. „**Wälder Ost.**“ Bruch. Exp. 2. Bogisch Erben, Sittigart, Schmalstraße 88 A. 0570

25 Pfg. 4. Klasse

kosten wöchentlich frei ins Haus

Journal-Lese-Zirkel Francken & Luy

C 4, 6 G. m. b. H. Tel. 1212.

Mappe A: 1. Negendorfer Blatt, 2. Sonntag-Zeitung, 3. Die Wochenzeitung, 4. Berliner Illustr. Zeitung, 5. Fliegende Blätter, 6. Die Berliner Post, 7. Die Woche, 8. Welt und Haus, 9. Über Land und Meer, 10. Zur guten Stunde, 11. Das Buch für Alle, 12. Weltcourier.

Mappe B: 1. Jugend, 2. Simplicitas, 3. Lustige Blätter, 4. Negendorfer Blatt, 5. Berliner Illustr. Zeitung, 6. Fliegende Blätter, 7. Die Berliner Post, 8. Die Woche, 9. Welt und Haus, 10. Über Land und Meer, 11. Zur guten Stunde, 12. Das Buch für Alle, 13. Weltcourier.

Journal-Lese-Zirkel Francken & Luy

C 4, 6 G. m. b. H. Tel. 1212.

Volksversicherung.

General-Agentur für Mannheim zu vergeben. - Einzelne als Red. u. a. m. für ein jähriges Amtsjahr. 12216

Ausweisung selbständiger Akquisitoren wird genehmigt. Herr. Christen unter Nr. 2590 an Rudolf Mosse, Karlsrader Str.

Stellen finden

Griffen: Gewerbe-Verl. die Stadt v. Nilsch, Schiller, Baden K. 1. 2190

Buchhalter

oder Buchhalterin für Langfrist per sofort gesucht. Bedienung der Joh. Brechtel-Maschine. Stenographie erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschrift, unter Nr. 7604 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stellen suchen

Yon. Yrant. m. gut. Deutsch. St. a. Post. ob. Hilt. leit. i. ein. Kont. ob. Café. Quetz. Gr. Wollschürze. 11. St. 178.

Stellen suchen

Yon. Yrant. m. gut. Deutsch. St. a. Post. ob. Hilt. leit. i. ein. Kont. ob. Café. Quetz. Gr. Wollschürze. 11. St. 178.

Stellen suchen

Yon. Yrant. m. gut. Deutsch. St. a. Post. ob. Hilt. leit. i. ein. Kont. ob. Café. Quetz. Gr. Wollschürze. 11. St. 178.

Stellen suchen

Yon. Yrant. m. gut. Deutsch. St. a. Post. ob. Hilt. leit. i. ein. Kont. ob. Café. Quetz. Gr. Wollschürze. 11. St. 178.

Stellen suchen

Yon. Yrant. m. gut. Deutsch. St. a. Post. ob. Hilt. leit. i. ein. Kont. ob. Café. Quetz. Gr. Wollschürze. 11. St. 178.

In Vorbereitung:
Jahres-Reste-Tage
für Kleider- und Kostümstoffe.
Hermann Fuchs, N 2, 6
Kunststrasse am Paradeplatz, beim Kaufhaus.
28011

E. Jander
F 2, 14 Pflanzen F 2, 14 gegenüber der Hauptstr.

GUMMI STEMPEL
GRAVIR-ANSTALT
A. JANDER
Soltenstempel, Datumsstempel, Entwerfungsstempel für Vordr- und Anwaldb. Versicherung. 20548

Nehmen Sie Bella-Pella
aufgeprangere, rauhe oder rote Stärke und Gesicht denn es ist seit 20 Jahren als höchstes und anerkanntes Mittel bekannt. Es steht nicht und zerfällt nicht. Preis 60 Pfg. Best. zu haben nur bei **A. Bieler, Hoffbräu D 1, 1** 27679

Mannheim Planken 04, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Volksversicherung.
General-Agentur für Mannheim zu vergeben. - Einzelne als Red. u. a. m. für ein jähriges Amtsjahr. 12216

Stellen finden
Griffen: Gewerbe-Verl. die Stadt v. Nilsch, Schiller, Baden K. 1. 2190

Buchhalter
oder Buchhalterin für Langfrist per sofort gesucht. Bedienung der Joh. Brechtel-Maschine. Stenographie erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschrift, unter Nr. 7604 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stellen suchen
Yon. Yrant. m. gut. Deutsch. St. a. Post. ob. Hilt. leit. i. ein. Kont. ob. Café. Quetz. Gr. Wollschürze. 11. St. 178.

Stellen suchen
Yon. Yrant. m. gut. Deutsch. St. a. Post. ob. Hilt. leit. i. ein. Kont. ob. Café. Quetz. Gr. Wollschürze. 11. St. 178.

Stellen suchen
Yon. Yrant. m. gut. Deutsch. St. a. Post. ob. Hilt. leit. i. ein. Kont. ob. Café. Quetz. Gr. Wollschürze. 11. St. 178.